

GEMEINDE

PLANET

KIRSCHLAG/LINZ

Zugestellt durch Österreichische Post
AUSGABE 2/2019
DAS GEMEINDEMAGAZIN DER GRÜNEN
GZ02Z031264M



GUT DING

BRAUCHT JAHRE

Gemeinde erhält Landespreis
für Umwelt und Nachhaltigkeit
Quelle: Land Oberösterreich,
Sabrina Liedl

Nicht mehr, sondern besseres Licht. In den vergangenen Jahren wurde immer sichtbarer, dass es nicht um immer mehr Licht geht, sondern um besseres Licht. Sowohl in Oberösterreich als auch in Kirchschlag ist einer der Pioniere der Gemeinderat der GRÜNEN Heribert Kaineder. Gute Projekte brauchen eine besondere Idee, Durchhaltvermögen und einen Menschen, der mit voller Leidenschaft und Kompetenz dabei ist. Die Auszeichnung bekam zu Recht die Gemeinde. Es geht immer in erster Linie um

das Gemeinwesen, das Wir. Den Samen hat eine Person gestreut. Gut Ding bracht Jahre. Das sieht die heutige Marketing- und Ankündigungspolitik nicht.

**SELBSTVER-
STÄNDLICHKEITEN
ÜBERSPRINGEN**

Ziel war und ist ein möglichst effizienter und sparsamer Einsatz, keine Abstrah-

lungen nach oben und die Verwendung richtiger Lichtfarben. Dies soll negative gesundheitliche Auswirkungen, Konflikte, Energieverschwendung und Störungen des Tag-Nacht-Rhythmus vermeiden. Die Mustergemeinden Kirchschlag und Steinbach am Attersee zeigen vorbildlich, wie die Umrüstung der öffentlichen Beleuchtung bei gleichzeitig hoher Akzeptanz in der Bevölkerung und ohne Mehrkosten funktionieren kann.

DIE GRÖßEREN ENTWICKLUNGEN ERKENNEN

Umwelt-Landesrat Rudi Anschöber hat auf Basis von jahrelangen Vorarbeiten die ganze Sache 2009 ins Arbeits-übereinkommen der Landesregierung 2009-2015 zwischen ÖVP und GRÜNE eingebracht: „Mein Ziel war es, dass wir schädliche Licht- und damit Energieverschwendung schrittweise verringern. Auf meinen Antrag hin hat die OÖ Landesregierung einstimmig ein umfassendes Maßnahmenprogramm gegen Lichtverschmutzung beschlossen – einerseits ein Vorbildprogramm im eigenen Landesbereich und andererseits die Verwirklichung und Umsetzung der Empfehlungen des Umweltbeirats gegen Lichtverschmutzung.“ Heribert Kaineder war als innovativer Landesbeamter von Beginn an dabei.



Kein ungenütztes Licht nach oben



Kein Licht geht an der Kirche vorbei

KNOWHOW WURDE GEHÖRT

In Kirchschlag begannen die ersten Gespräche im Jahr 2016. Schon im Oktober 2016 wurde der erste Entwurf vom Planer präsentiert. Heribert Kaineder hat als Bürger und Gemeinderat seine Expertise und Kenntnisse (so wie es viele andere auch tun in Kirchschlag) ins Ortsgeschehen, in das Gemeinwesen, in das Gemeinsame eingebracht. Er wird so zum Inspirator und Antreiber in diese Richtung vor Ort. Er wurde in den letzten Jahren zu einem österreichweit geschätzten Radon- und Lichtexperten. Das wurde in der Gemeinde Kirchschlag gehört und die Maßnahmen ermöglicht, um Vorbildgemeinde zu werden.

IRGENDWIE DAS MASS VERLOREN

Am Tag zu wenig, in der Nacht zu viel Licht. Das ist ein Grundproblem der Lebensweise des modernen Menschen. In den letzten Jahrzehnten wurde es immer klarer: Es gibt ein „Zuviel des Guten“, also ein Übermaß an künstlichem Licht. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen deutlich, dass Kunstlicht in falscher Qualität und Intensität zur falschen Zeit am falschen Ort gravierende Schattenseiten hat. Die Lebensbedingungen vieler Tiere und Pflanzen haben sich dadurch verändert. Auch der Tag-Nacht-Rhythmus des Menschen ist aus dem Lot geraten, was zahlreiche Gesundheitsstörungen zur Folge hat. Während in größeren Städten eine Vollmondnacht nicht mehr von einer mondlosen unterschieden werden kann, zeigt eine wissenschaftliche Arbeit, dass es in Oberösterreich teils noch naturbelassene Nachthimmel gibt, die den strengsten Kriterien für „Dark Sky Parks“ auf internationaler Ebene genügen. Diese herausragende natürliche Ressource bietet eine große Chance als touristische Attraktion und gilt es zu bewahren. Anträge für erste Lichtschutzgebiete in OÖ werden Ende 2019 gestellt.

ERSTMALS HINGESCHAUT

Als erstes Bundesland hat Oberösterreich ein eigenes Messnetz für die Lichtverschmutzung installiert, eine eigene Leitlinie für den öffentlichen Bereich geschaffen und erstmals wurden in Pilotgemeinden auch konkrete Maßnahmen zur Verringerung der Lichtverschmutzung umgesetzt. Europaweit wurde erstmals Lichtverschmutzung auch zum Thema eines großen OÖ Umweltkongresses, der am 25. September 2018 an der Anton-Bruckner-Universität in Linz mit dem Titel „G’scheites Licht für eine naturnahe Nacht“ stattfand. In Folge dessen wurden weitere Projekte initiiert und in einem einstimmigen Regierungsbeschluss der Österreichische Leitfaden Außenbeleuchtung als Richtlinie für Außenbeleuchtungen bei Neubauten und Sanierungen im landeseigenen Bereich manifestiert. Das Ziel ist „besseres Licht“, das hilft, besser zu sehen ohne zu blenden, die Gesundheit zu bewahren, die Verkehrssicherheit zu gewährleisten, die Umwelt nicht unnötig aufzuhellen, die Tierwelt nicht zu stören und Energie zu sparen. Besseres Licht ist einfach machbar und bringt viele Vorteile.

SICH VORURTEILSFREI INFORMIEREN

„Der Mensch lebt in den Ruinen seiner Gewohnheiten.“ Diese Ruinen und Gewohnheiten zu verlassen, wird die Zukunft sichern helfen. Interessante Informationen und Publikationen zum Thema Lichtverschmutzung, Lichtmessnetz, Lichtkataster und den Film „Licht im Einklang mit Mensch und Natur“ auf YouTube über die Umrüstung der OÖ Mustergemeinden Kirchschlag bei Linz bzw. Steinbach am Attersee finden sich auf der Landeshomepage unter: www.land-oberoesterreich.gv.at/115999.htm. Schauen sie rein. Lassen sie sich überraschen. ■ Ferdinand Kaineder



Wertvolle Saumbiotop entlang der Straße Richtung Kammerschlag

Er liebt mich, er liebt mich nicht, er liebt mich, nicht. So geht es weiter, bis die Blütenblätter ausgezupft sind. Wiesenblumen wie Margerite, Lein, Schafgäbe, Salbei, rote Nichtnelke, Karthäuser Nelke, Buchweizen als Wahrsagerinnen. So wollen wir auch unseren Kindern Emotionen und Erlebnisse entlang der Naturblumen ermöglichen.

Bis in die 1950er war die Welt unsere Blumenwiesen noch in Ordnung. Es gab weder Spritzmittel noch automatische Mäher. Einige Jahre haben gereicht, den artenreichen Lebensraum Wildblumenwiese in wenige Randbereiche zurückzudrängen. Durch die Technisierung der Landwirtschaft, die starke Siedlungstätigkeit und das frühe Mähen haben Pflanzen, die bis dahin keine Samen bilden konnten, kaum eine Möglichkeit sich zu vermehren. Einjährige Pflanzen sind auf solchen Wiesen chancenlos!

WIR ALLE MÜSSEN UMDENKEN!

Wenn du willst, dass etwas für unsere artenreichen Wildblumenwiesen geschieht, so tu es selbst und warte nicht darauf, dass es andere für dich tun. Böschungen, Wiesen und Weggränder nur 1x oder max. 2x jährlich mähen. Wichtig

ist, das man das Mähgut entfernt. In Gemeinden öffentliche Grünanlagen blühen lassen, Blühwiesen anlegen, den Straßenrand blühen lassen und nur dort mähen, wo die Sicht beeinträchtigt ist. Die Vorteile sind neben der Schönheit der wesentlich geringere Pflegeaufwand.

Vor dem Amtshaus der Gemeinde wurde es uns möglich gemacht, das wir zwei Grünflächen in Wildblumenwiesen umwandeln konnten. Für alle ein schöner Anblick und nutzbringend dazu. Deshalb: Anschauen und nicht pflücken. Danke.



Ein naturnaher Garten – Freude für die Bienen und Menschen



Grünflächen vor dem Gemeindeamt vor und nach dem Anlegen der Wildblumenwiese

Naturnahe Flächen sollten in jedem Garten Platz haben und wieder mehr Platz bekommen. „Wilde Ecken“, die nicht regelmäßig gepflegt oder „gezupft“ werden und sich frei entwickeln dürfen ■ Andree Reisinger

NACH BESTEM WISSEN UND GEWISSEN!

Beschlussfassung im Gemeinderat: Wie verhalten wir uns als Grüne? Stimmen wir dafür oder dagegen? Müssen, sollen, wollen wir alle gleich abstimmen? Logisch, wenn wir etwas „durchbringen“ wollen, dann müssen wir schon Einigkeit zeigen, andererseits hat die Entscheidungsfreiheit einen ganz hohen Stellenwert in unserer Gruppe, in unserer Fraktion. Meinungsfreiheit ist ein großer Gewinn und eines unserer Menschenrechte. Die gilt auch in der Politik. Deshalb kann es bei den Grünen durchaus vorkommen, dass der Eine oder Andere bei manchen Themen anders stimmt als seine grünen KollegInnen. Wir sind angelobt, zu handeln nach bestem Wissen und Gewissen. Und das wollen wir bei aller Achtung der Demokratie auch innerhalb der Gruppe leben.

EIN DANKE AN HERBERT GÖWEIL ALS VIZEBÜRGERMEISTER

„Für mich sehr unerwartet hat Herbert Göweil sein Amt als Vizebürgermeister und alle weiteren Ämter im März 2019 zurückgelegt. Sein Rücktritt hat mir sehr leid getan, habe ich ihn doch seit dem Einzug der Grünen Kirchschlag/Linz in den Gemeinderat immer als verlässlichen Ansprechpartner mit Handschlagqualität erlebt. Sachlichkeit und Faktenwissen war in den Diskussionen mit ihm immer vorrangig. Ich möchte mich daher auf diesem Wege noch für die gute und immer wertschätzende Zusammenarbeit in den letzten Jahren bedanken. Die Grünen Kirchschlag/Linz und ich wünschen ihm für seinen weiteren beruflichen und privaten Lebensweg alles Gute.“

■ Franz Reiter Fraktionsobmann
Die Grünen Kirchschlag/Linz

KONTAKT

DIE GRÜNEN KIRCHSCHLAG/LINZ
Witikoweg 19, 4202 Kirchschlag bei Linz
MAIL: KIRCHSCHLAG@GRUENE.AT
www.facebook.com/gruenekirchschlag

GELUNGEN GESCHEITERT

Seit die Grünen Kirchschlag/Linz 2015 in den Gemeinderat eingezogen sind, haben wir uns neben den Agenden den Umweltschutz betreffend unter anderem auch für die Verbesserung des öffentlichen Verkehrs, lustige Aktivitäten für unsere Kinder, blühende Gärten und vor allem eine „vielfältig blühende Demokratie mit Beteiligung der Bevölkerung“ eingesetzt:

GELUNGEN IST UNS:

■ Eine nachhaltig gestärkte Bienen- und Insektenpopulation wurde durch kreative Insektenhotels nach Kirchschlager Vorbildern geschaffen. Die Bienenhotels wurden an der Rückseite des Wartehäuschens am Ortsplatz aufgehängt. Die Bettenburgen werden fleißig „gebucht“. Wir möchten uns herzlich für die gute Zusammenarbeit beim Tourismusverband bedanken. Last but not least ist natürlich Ortner Hans für die „ausführliche und umsichtige Hausmeisterarbeit“ zu danken.

■ Ein jährlicher Staudenmarkt ermöglicht es den Kirchschlagerinnen und Kirchschlagern ihre Gärten langfristig in bunt blühende Oasen zu verwandeln. Diese Veranstaltung in Zusammenarbeit mit den anderen Parteien ist mittlerweile schwer aus dem Kirchschlagerveranstaltungskalender weg zu denken.

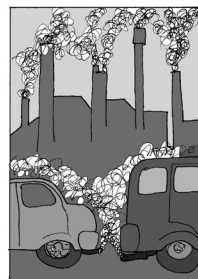
GESCHEITERT SIND WIR BISHER:

■ Nicht alles, was wir uns vorgestellt haben bzw wofür wir eingetreten sind, konnte auch umgesetzt werden. Dazu gehört die die Ausweitung des Kirchschlager Ortsgebietes bis vor die Haslinger Kurve (Eben 10) bzw. die Errichtung einer 50er-Beschränkung in diesem Bereich nicht erreicht werden. In die engere Umsetzung wurden wir nicht miteinbezogen und sind deshalb auf die Einschätzung von Frau Bürgermeister Deim angewiesen: Die gesetzliche Grundlage und die Begutachtung der zuständigen Bezirkshauptmannschaft hat hierfür laut Bürgermeisterin keine Notwendigkeit ergeben. In diesem Bereich wird nach wie vor zu schnell gefahren und wir halten diese Einschätzung für ein eine billige Ausrede. Dieses gescheitert _ lassen wir nicht ruhen und werden das Thema mit Nachdruck verfolgen, um sie oben einschreiben zu können. #versprochen.

DREI DINGE ÜBER DIE BÄUME SICH SELTEN FREUEN



BORKENKÄFER



LUFTVERSCHMUTZUNG



KETTENSÄGEN

■ Franz Reiter
Fraktionsobmann
Die Grünen
Kirchschlag/Linz

■ Karikatur:
Josef Geißler

IMPRESSUM

Grundlegende Richtung:
Information der Grünen über das Gemeindegeschehen in Kirchschlag
Redaktionsteam: Die Grünen Kirchschlag/Linz

M., H., V.: Die Grünen Kirchschlag,
Witikoweg 19, 4202 Kirchschlag/Linz
Auflage: 1000 Stück
Fotos: Die Grünen Kirchschlag/Linz
Druck: City-Print

LEBENSQUALITÄT IM SCHATTEN DER BÄUME!

Es ist ein heißer Tag. Ich sitze unter unserem Nussbaum und freu mich über diesen wundervollen, wohlthuenden Schatten. Meine Gedanken kreisen um die Ereignisse in unserem Kirchschlag und die Artikel, die ich darüber in Fachzeitschriften und im Internet gelesen habe. Kurt Tucholsky sagt: „Ein alter Baum ist ein Stück Leben. Er beruhigt. Er erinnert. Er setzt das sinnlos heraufgeschraubte Tempo herab, mit dem man unter großem Gelächter am Ort bleibt. Und diese alten sollen dahingehen, sie, die nicht von heute auf morgen nachwachsen? Die man nicht nachliefern kann?“

Bäume sind ein kleines Wunder der Natur. Einige Baumarten (Mammutbaum, Eucalyptus,) werden bis zu 100 Meter hoch, Linden oft auch eintausend Jahre alt. Sie dienen als Schattenspender, Sicht- und Lärmschutz, Staubfilter, Sauerstoffproduzent, als Gestalter der Umwelt und vieles mehr.

DIE BÄUME UNTER UNS

In Ortszentren, in privaten Gärten oder im städtischen Raum müssen sie natürlich gut beobachtet und gepflegt werden, damit sie dieses stattliche Alter erreichen können. Umweltbedingungen setzen unseren Bäumen manchmal ziemlich zu. Dort und da bricht ein Ast unter der Schneelast ab. Das erfordert besondere Maßnahmen, um einerseits den Baumbestand in unserem Ortszentrum oder im eigenen Garten möglichst lang gesund zu erhalten. Gerade auf freien Flächen ahnt man dann und wann schon eine Gefahr, wo vielleicht noch keine ist. Überbordendes Sicherheitsdenken prägt unsere aktuelle Zeit. Scheint ein Baum krank und hohl zu sein, kann er unter fachmännischer Betreuung noch viele Jahre natürlichen Schatten spenden. Baumpfleger sind darauf geschult, Gefahren, die von den



Bäumen ausgehen, rechtzeitig zu erkennen und diesen entgegenzuwirken. Baumpflegefachfirmen arbeiten mit speziell ausgebildeten Sachverständigen zusammen, um die Probleme rund um meinen geliebten Baum im Garten oder Ortszentrum zu lösen. Bäume sind klüger als Behörden glauben wollen. Dieser Umstand wird ihnen häufig zum Verhängnis! Oft heißt es: Der Baum ist innen hohl, also nicht mehr standsicher, er muss weg, die Sicherheit verlangt das. Doch der Baum weiß ganz genau was er tut, wenn er es zulässt, dass Pilze und Mikroorganismen ihn innerlich aushöhlen, denn: Ein Hohlzylinder ist gegen Knickung stabiler als ein massiver! (Infoquelle: www.Myheimat.de/warum-sind-alte-Baume-hohl)

EIN BAUM IST SO LEISTUNGSSTARK WIE 10 KLIMAAANLAGEN

Ein schattiger Garten oder Ortsplatz ist ein wertvoller Erholungsraum, Ausgleich zum stressigen Alltag. Es ist erwiesen, dass der Schatten von Laubbäumen wesentlich effektiver ist als der Schatten unterm Sonnensegel. „Laut Forschern der niederländischen

Universität Wageningen kann die Kühlleistung eines einzelnen Baumes 20 bis 30 Kilowatt betragen. Eine beachtliche Leistung! Im Vergleich dazu hat eine Klimaanlage, die einen Raum kühlt, um die 2 Kilowatt. Wie stark Bäume kühlen, ist unter anderem von ihrer Größe abhängig. Daher ist unter dem breiten Blätterdach eines großen Baumes der Temperaturunterschied zur Umgebung von mehreren Grad deutlicher zu spüren.“

Klimatologen erwarten, dass es in Zukunft öfter heiße und trockene Sommer geben wird. Auch mit mehr Dürreperioden ist zu rechnen. Rekordsommer wie 2018, könnten in Zukunft nach und nach zur Normalität werden. (Quelle: www.botanikguide.de/baume-kuehlen-staedte) Wir stehen dafür ein, die Bäume sowohl im öffentlichen Raum als auch in privaten Gärten, als besonderes und wertvolles Gut zu achten, fachlich richtig zu pflegen und zu hegen bis in ihr hohes Alter. Bedenken wir, dass ein neu gepflanzter Baum jahrzehntelang braucht, um diese Klima- und Erholungsfunktion für uns Menschen zu erfüllen. Und wir finden es äußerst schade, dass die drei Bäume am Ortsplatz gefällt wurden.

■ Christine Kaineder

DIE CHANCE FÜR KLIMASCHUTZ

Unserer Jugend hat längst erkannt, dass es um nicht weniger, als ihre Existenz geht. Seit dem Frühjahr gehen daher weltweit Hunderttausende auf die Straße. In Linz haben sich am 24. Mai 3.000 Jugendliche am Hauptplatz versammelt, um eine wirksame Klimapolitik einzufordern. Eine Woche später war Greta Thunberg in Wien und 35.000 Menschen sind dem Aufruf der Fridays-for-Future-Bewegung gefolgt. Schwer beeindruckt vom Engagement der jungen Leute zeigt sich der grüne Bundessprecher Werner Kogler: „Zukunft entsteht nicht von selber, Zukunft wird aus Mut, Plan und Tat gemacht. Das beweisen die jungen Leute hier und heute. Ihr Aktionismus hat viel wachgerüttelt.“

Die 16-jährige Schwedin Greta Thunberg ist das Gesicht dieser Bewegung. Am 20. August 2018 hatte sie sich das erste Mal mit einem selbst gemachten Plakat vor das schwedische Parlament gesetzt und ihren „Skolstrejk“ begonnen. Ihre Reden beim UNO-Klimagipfel in Kattowitz und beim Weltwirtschaftsforum in Davos haben sie in das Licht der Öffentlichkeit gerückt. Immer mehr



Foto: Die Grünen

stimmen Greta zu und haben sich ihr angeschlossen beim Versuch, die Politik wachzurütteln. Nach dem letzten Hitzesommer ist das einst ferne und abstrakte Thema Klimawandel nun für uns alle spürbar geworden. Und jetzt ergreifen mit den Kindern und Jugendlichen diejenigen das Wort, die am meisten von der Klimakrise betroffen sein werden. Die Klimaziele von Paris werden von den Mächtigen und Regierungen sabotiert. Greta Thunberg hat es in ihrer Rede auf dem UN-Gipfel auf den Punkt gebracht: „Unsere Zivilisation wird für die Chancen einer kleinen Gruppe von Menschen geopfert, die immer mehr Geld verdienen wollen.“

In Österreich haben wir durch den Neuwahlbeschluss nun die einzigartige Chance die Zeit der Ignoranz zu beenden und der nächsten Regierung einen klaren Auftrag zu erteilen: Die Lösung der Klimakrise muss die oberste Priorität bekommen. Denn damit unser Planet eine Zukunft hat, müssen wir bis 2050 die weltweiten CO₂-Emissionen auf Null reduzieren. „Die Grünen stehen hier mit aller Kraft an der Seite der jungen Menschen, die sich um ihre Zukunft sorgen und für die Rettung des Planeten auf die Straße gehen“, betont der Grüne Landessprecher Stefan Kaineder.



MIT DIR SCHAFFEN WIR DAS COMEBACK

ÖVP-Chef Kurz hat Leute wie Strache und Kickl in die Regierung geholt und damit einen veritablen Bauchfleck hingelegt. Der Bundespräsident hat seither alle Hände voll zu tun, das Vertrauen in die Politik wiederherzustellen. Seither ist ein Ruck durchs Land gegangen. Bei der EU-Wahl am 26. Mai waren die BürgerInnen am Wort. Und sie haben entschieden, dass sie die Grünen als starke Stimme für Klimaschutz zurück im Parlament haben wollen. Doch das Comeback bei

der Nationalratswahl wird nicht einfach. Denn den Werbemillionen der anderen haben die Grünen nur starke Ideen für die Rettung unseres Planeten und das Herzblut von Freiwilligen entgegenzusetzen.

Für das Comeback der Grünen brauchen wir Deine Unterstützung oder Spende.

Näher Infos findest du auf unserer Website: [ooe.gruene.at](https://www.ooe.gruene.at) >> Mitmachen